

Wien, am 29. Februar 2008

INVESTORENINFORMATION

Erste Bank schließt 2007 mit Rekordquartal und übertrifft mit EUR 1.174,7 Mio das gesteckte Gewinnziel

Highlights¹:

- **Höchstwerte bei Profitabilität und Effizienz im Jahr 2007.** Konzernjahresüberschuss 2007 nach Minderheiten stieg um 26% auf EUR 1.174,7 Mio, das Betriebsergebnis um 27,2% auf EUR 2.547,7 Mio. Kosten-Ertrags-Relation verbesserte sich auf 58,8%. Gewinn je Aktie (cash) stieg auf EUR 3,92 (ausgewiesener Gewinn EUR 3,76). Eigenkapitalverzinsung (cash) verbesserte sich auf 14,6% (ausgewiesener ROE 14,1%). Erste Bank erzielte in **Q4 2007 das bislang beste Quartalsergebnis** (EUR 336,8 Mio).
- **Ausblick für 2008 und 2009 (Gewinnwachstum von mindestens 20% bzw. 25%) bestätigt.**
- **BCR erreicht Ziele:** Bereinigter Jahresüberschuss 2007 (BCR Group, IFRS vor Restrukturierungs- und Transformationskosten) stieg um 42% auf EUR 362,1 Mio (ausgewiesener Gewinn 2007: + 29% auf EUR 276,5 Mio). **Wachstumsziel bestätigt:** Bereinigter Jahresüberschuss 2006 – 2009 soll auf Eurobasis um >40% (CAGR) steigen. Die Erste Bank erwartet 2008 ein weiterhin starkes Wachstum in Rumänien, basierend auf einer soliden Geld- und Fiskalpolitik sowie einer stabilisierten Währungsentwicklung.
- **Keine wesentlichen Ergebnisauswirkungen durch das ABS/CDO Portfolio.** Erste Bank hat kein Kreditengagement im US Hypothekenmarkt und damit auch nicht im Subprime-Segment. Daher auch **keine Abschreibungserfordernisse** wegen unmittelbarer Kreditausfälle der zugrundeliegenden Aktiva. Mark-to-Market-Bewertungen im Zuge der Marktturbulenzen wirkten sich zum Jahresende 2007 in der G&V (vor Steuern) mit EUR -30,2 Mio und in Q4/07 mit EUR -10,0 Mio aus (nach Steuern: EUR 23 Mio bzw. 8 Mio). **Konservative Veranlagungsstrategie:** Seit Beginn der Finanzmarktkrise 37 Ratingverbesserungen und nur eine Verschlechterung im Portefeuille. Auch für **2008** wird wegen der Qualität der zugrundeliegenden Aktiva **kein Impairment** erwartet.
- **Kapitalbasis deutlich gestärkt:** Tier 1 Ratio (nach Basel II) übertraf Zielkorridor (6,6% - 6,8%) und stieg auf 7,0%.
- **Dividendenvorschlag** an die Hauptversammlung: **EUR 0,75** nach EUR 0,65 je Aktie

Wenn nicht anders angegeben, beziehen sich alle Vergleiche auf das Jahr 2006, bzw. bei Bilanzzahlen auf das Jahresende 2006.

Zusammenfassung der Erfolgsentwicklung

„Trotz der heftigen Turbulenzen auf den internationalen Kapitalmärkten und der aus unserer Sicht einseitigen Kritik an den volkswirtschaftlichen Entwicklungen in der Region Zentral- und Osteuropa, hat die Erste Bank Gruppe nicht nur ein hervorragendes Jahresergebnis erwirtschaftet, sondern das Jahr 2007 auch mit dem bislang besten Quartal abgeschlossen“, fasste Andreas Treichl, Generaldirektor der Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG, das Geschäftsjahr 2007 zusammen.

„Wir haben unsere Prognosen eingehalten und den **Konzernüberschuss nach Steuern und Fremdan-teilen** um 26,0% von EUR 932,2 Mio auf EUR 1.174,7 Mio erhöht. Dies basiert im Wesentlichen auf den

¹ Beim Vergleich der Veränderungsdaten ist zu berücksichtigen, dass gegenüber dem Vergleichszeitraum 2006 mehrere Tochtergesellschaften erstmals Teil des Konzernabschlusses sind: die Banca Comercială Română (BCR) seit 12. Oktober 2006, die Erste Bank Ukraine seit 24. Jänner 2007, der Diners Club Adriatic, Croatia (DCA) seit 2. April 2007 und die von der Steiermärkischen Sparkasse erworbene ABS Banka, Bosnien seit 3. April 2007. Da die Einbeziehung der BCR wesentliche Auswirkungen hat (jene der Erste Bank Ukraine, der DCA, sowie der ABS Banka sind noch gering), wurden bei den Veränderungsdaten der Gewinn- und Verlustrechnung auch die um die BCR-Effekte bereinigten Werte angeführt. Dabei wurde das Zinsergebnis des Vorjahres auch um die, bis zum Closing des Deals im Oktober 2006 entstandenen EUR 56,4 Mio Veranlagungserträge, aus der Ende Jänner 2006 durchgeführten Kapitalerhöhung bereinigt. Bei Bilanzwerten wird mit dem 31.12.2006 verglichen. In diesen Zahlen sind die Werte der BCR bereits enthalten.

hervorragenden Zins- und Provisionsergebnissen, die jeweils um mehr als 20 Prozent gesteigert wurden. Auch das Handelsergebnis konnte dank einer konservativen Veranlagungsstrategie, die keine Investments in den US Hypothekenmarkt und damit auch in den Subprimemarkt beinhaltete, um mehr als ein Viertel verbessert werden. Durchwegs starke operative Ergebnisse kamen 2007 auch von den Tochtergesellschaften in Zentral- und Osteuropa“, so Treichl weiter.

Das **Betriebsergebnis** als Saldo aus Betriebserträgen und Verwaltungsaufwendungen stieg mit 27,2% von EUR 2.003,6 Mio auf EUR 2.547,7 Mio noch stärker an.

Die **Kosten-Ertrags-Relation** (Verwaltungsaufwendungen in Prozent der Betriebserträge) verbesserte sich von 59,5% im Vorjahr auf nunmehr 58,8%.

Daraus ergibt sich für das Gesamtjahr 2007 eine **Eigenkapitalverzinsung** nach Steuern und Fremdannteilen (cash, das heißt unter Eliminierung der linearen Abschreibung für den Kundenstock und das Vertriebsnetz aus getätigten Akquisitionen) von 14,6% (ausgewiesener Wert 14,1%) gegenüber 13,8% (ausgewiesen 13,7%) in 2006.

Der **Gewinn je Aktie** (cash) erreichte 2007 einen Wert von EUR 3,92 (ausgewiesener Wert EUR 3,76) gegenüber EUR 3,14 (ausgewiesener Wert EUR 3,10) im Vorjahr.

Die **Bilanzsumme** stieg 2007 von EUR 181,7 Mrd um 10,4% auf EUR 200,5 Mrd.

Die auf das Kreditrisiko bezogene **Eigenmittelquote** (ab 2007 nach Basel II), erhöhte sich von 10,3% zum Jahresende 2006 auf nunmehr 10,5% per 31. Dezember 2007. Die **Kernkapitalquote**, bezogen auf das Kreditrisiko, stieg von 6,6% auf nunmehr 7,0%.

„Angesichts des vorliegenden ausgezeichneten Ergebnisses werden wir der Hauptversammlung eine Erhöhung der **Dividende** von EUR 0,65 je Aktie auf EUR 0,75 vorschlagen“, kündigte der CFO der Erste Bank, Peter Kisbenedek, an.

Ausblick²

Die Erste Bank ist überzeugt, dass sich ihr Geschäftsmodell – als Finanzdienstleister mehr als 16 Millionen Kunden in den am stärksten wachsenden Volkswirtschaften Europas zu servicieren - auch in turbulenten Zeiten, in denen die Krise an den Finanzmärkten durchaus zu Auswirkungen auf die Realwirtschaft führen kann, bewährt. Angesichts der unverändert positiven und über dem EU-Durchschnitt liegenden Wachstumsperspektiven für die Region Zentral- und Osteuropa und den Erfahrungen während der ersten beiden Monate des laufenden Jahres, erwartet die **Erste Bank Gruppe** für das Jahr 2008 nach wie vor einen Anstieg des Jahresüberschusses nach Steuern und Minderheiten von zumindest 20% und für 2009 von zumindest 25%.

² Voraussichtlich im 3.Quartal 2008 plant die Erste Bank AG die Ausgliederung des **Geschäftsfeldes Österreich** (betrifft im Wesentlichen das inländische Privat- und Firmenkundengeschäft inkl. zugeordnete Einheiten) in eine 100%-ige Tochtergesellschaft. Diese Neustrukturierung innerhalb des Konzerns wird auf die Finanzzahlen des Gesamtkonzerns keine Auswirkungen haben. Der verbleibende Teil der Erste Bank AG wird die Funktion einer Holdinggesellschaft für die wesentlichen Bankbeteiligungen und für den Infrastrukturbereich der Gruppe sowie operativ tätige Einheiten in Global Markets sowie im Großkunden- und Investmentbankingbereich beinhalten.

I. ERGEBNISENTWICKLUNG IM DETAIL

in EUR Mio	2007	2006	Vdg.
Zinsüberschuss	3.945,8	3.189,3	23,7%
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-454,7	-439,1	3,6%
Provisionsüberschuss	1.857,9	1.445,9	28,5%
Handelsergebnis	351,1	277,9	26,4%
Verwaltungsaufwand	-3.642,1	-2.945,3	23,7%
Erfolg aus dem Versicherungsgeschäft	35,0	35,8	-2,3%
Sonstiger Erfolg	-165,4	-42,3	<-100%
Periodenüberschuss vor Steuern	1.927,6	1.522,2	26,6%
Konzernperiodenüberschuss	1.174,7	932,2	26,0%

Zinsüberschuss

Die starke Nachfrage nach Krediten in den zentral- und osteuropäischen Tochtergesellschaften, verbunden mit einem steigenden Zinstrend führte zu einer Erhöhung des Zinsüberschusses von EUR 3.189,3 Mio um 23,7% auf EUR 3.945,8 Mio. Auch bei Ausklammerung des Effektes aus der Einbeziehung der BCR war der Anstieg um 11,9% auf EUR 3.358,8 Mio sehr zufriedenstellend.

Die Zinsspanne (Zinsüberschuss in Prozent der durchschnittlichen zinstragenden Aktiva) verbesserte sich von 2,31% auf 2,49%. Zu dieser Ausweitung hat hauptsächlich die Einbeziehung der BCR beigetragen. Die durchschnittliche Spanne im Österreichgeschäft ist leicht auf 1,6% gesunken. Die durchschnittliche CEE-Zinsspanne wurde gegenüber dem Jahr 2006 von 3,8% auf 4,1% ausgeweitet.

Provisionsüberschuss

Beim Provisionsüberschuss kam es im Jahr 2007 gegenüber 2006 zu einer Steigerung um 28,5% von EUR 1.445,9 Mio auf EUR 1.857,9 Mio (ohne BCR +14,3% auf EUR 1.601,4 Mio).

Überdurchschnittliche Zuwachsraten konnten dabei mit +64,0% (ohne BCR +17,9%) vor allem im Kreditgeschäft und im Zahlungsverkehr (+34,7%, ohne BCR +15,3%) erzielt werden, wo besonders das Kartengeschäft starke Steigerungen aufwies (+48,4%, ohne BCR +28,7%).

in EUR Mio	2007	2006	Vdg.
Kreditgeschäft	346,3	211,2	64,0%
Zahlungsverkehr	742,0	551,0	34,7%
Kartengeschäft	152,3	102,6	48,4%
Wertpapiergeschäft	517,8	454,3	14,0%
Fondsgeschäft	239,8	212,8	12,7%
Depotgebühren	53,2	52,1	2,1%
Brokerage	224,8	189,4	18,7%
Versicherungsgeschäft	59,7	63,9	-6,6%
Bausparvermittlungsgeschäft	38,2	31,8	20,1%
Devisen-/Valutengeschäft	37,2	38,6	-3,6%
Investmentbankgeschäft	27,8	21,7	28,1%
Sonstiges	88,9	73,4	21,1%
Gesamt	1.857,9	1.445,9	28,5%

Handelsergebnis

Trotz der insbesondere im 2. Halbjahr 2007 gegebenen schwierigen Marktverhältnisse wurde das Handelsergebnis um mehr als ein Viertel (26,4%) von EUR 277,9 Mio auf EUR 351,1 Mio gesteigert (ohne BCR +6,1% auf EUR 274,6 Mio). Insbesondere im ersten Halbjahr 2007 konnte ein überdurchschnittliches Ergebnis in nahezu allen Handelsbereichen erzielt werden, wodurch negative Einflüsse aus den Marktturbulenzen im 3. und 4. Quartal – die auch aufgrund der sehr vorsichtigen Geschäftsstrategie nur geringe Auswirkungen zeigten - überkompensiert werden konnten. Erfreulich entwickelten sich größtenteils die Ergebniszuwächse in den Handelseinheiten in CEE (z.B. im Devisen- und Valutenhandel).

Versicherungsgeschäft

Mit EUR 35,0 Mio blieb das Ergebnis aus dem Versicherungsgeschäft gegenüber dem Vorjahr (EUR 35,8 Mio) praktisch unverändert. Ohne BCR war hingegen ein Rückgang um 8,8% auf EUR 29,6 Mio zu verzeichnen. Das Ergebnis 2007 war dabei durch die vor allem durch das geänderte Zinsumfeld sowie die in Österreich vorgenommene Produktumstellung von Einmaleralägen auf den Verkauf von Versicherungen mit laufenden Prämien sowie auch durch Aufwendungen aus Wertpapierbewertungen bzw. Verkaufsrealisaten belastet.

Verwaltungsaufwand:

in EUR Mio	2007	2006	Vdg.
Personalaufwand	2.189,3	1.750,5	25,1%
Sachaufwand	1.070,5	848,2	26,2%
Zwischensumme	3.259,8	2.598,7	25,4%
Abschreibungen	382,3	346,6	10,3%
Gesamt	3.642,1	2.945,3	23,7%

Die **Verwaltungsaufwendungen** insgesamt erhöhten sich von EUR 2.945,3 Mio um 23,7% auf EUR 3.642,1 Mio und lagen damit unter dem prognostiziertem Anstieg von 25%. Als Vorleistungen für künftige Effizienzsteigerungen schlugen sich - insbesondere im Bereich des Sachaufwandes – dabei auch zusätzliche Aufwendungen für Gruppenprojekte (rund EUR 58 Mio) entsprechend nieder. In der BCR ist

der Aufwand durch die im Jahr 2007 angefallenen Restrukturierungs- und Transformationskosten (rd. EUR 68,2 Mio) stark belastet.

Eliminiert man die Effekte der BCR-Konsolidierung, so stiegen die Verwaltungsaufwendungen um 9,7% auf EUR 3.113,3 Mio. Bereinigt man die Werte auch um die 2007 neu hinzugekommenen kleineren Tochtergesellschaften, Erste Bank Ukraine, Diners Club Adriatic und ABS Banka, so reduziert sich die Steigerungsrate auf 8,0% (EUR 3.065,6 Mio).

Beim **Personalaufwand** kam es zu einer Ausweitung um 25,1% von EUR 1.750,5 Mio auf EUR 2.189,3 Mio (ohne BCR +8,7% auf EUR 1.832,4 Mio). In Zentral- und Osteuropa wirkten sich dabei der Ausbau der erfolgsabhängigen Gehaltsbestandteile, die Abfindungszahlungen (bzw. Bildung von Rückstellungen) für ausscheidende Mitarbeiter in der BCR, die ein wesentlicher Teil des Transformationsprogrammes sind, aus. Zusätzlich trägt die Erweiterung des Filialnetzes in Rumänien und der Ukraine zum Anstieg bei.

Personalstand³

	Dez 07	Dez 06	Vdg.
Im Erste Bank-Konzern tätig	52.442	50.164	4,5%
Österreich inkl. Haftungsverbundsparkassen	15.658	14.709	6,5%
Erste Bank AG und österr. Tochtergesellschaften	8.452	8.004	5,6%
HV-Sparkassen	7.206	6.705	7,5%
Zentral- und Osteuropa / International	36.784	35.455	3,7%
Teilkonzern Česká spořitelna	10.842	10.856	-0,1%
Teilkonzern Banca Comercială Română	12.224	13.492	-9,4%
Teilkonzern Slovenská sporiteľňa	4.763	4.797	-0,7%
Teilkonzern Erste Bank Hungary	3.056	2.881	6,1%
Teilkonzern Erste Bank Croatia	1.886	1.759	7,2%
Erste Bank Serbia	958	871	10,0%
Erste Bank Ukraine	1.130	0	na
Sonstige Tochtergesellschaften und ausländische Filialen	1.925	799	>100,0%

Bereinigt man die Zahl der Mitarbeiter um die erstmals im Jänner 2007 einbezogene Erste Bank Ukraine, den seit April 2007 einbezogenen Diners Club Adriatic sowie die ABS Banka, ist der Gesamtpersonalstand im Jahr 2007 nur leicht gestiegen. Im Rahmen der gruppenweiten Zentralisierung von IT-Aktivitäten kam es zu einer Umschichtung von 378 Mitarbeitern aus der CS, der SLSP und der Erste Bank Croatia in die Gruppentochter IT Services SK s.r.o..

³ Stichtagswerte.

Verwaltungsaufwand – Österreich (inkl. Corporate Center und Internationales Geschäft)

in EUR Mio	2007	2006	Vdg.
Personalaufwand	1.232,9	1.171,1	5,3%
Sachaufwand	441,7	385,9	14,5%
Zwischensumme	1.674,6	1.557,0	7,6%
Abschreibungen	144,2	158,0	-8,7%
Gesamt	1.818,8	1.714,9	6,1%

Verwaltungsaufwand – Zentral- und Osteuropa

in EUR Mio	2007	2006	Vdg.
Personalaufwand	956,4	579,4	65,1%
Sachaufwand	628,8	462,3	36,0%
Zwischensumme	1.585,2	1.041,7	52,2%
Abschreibungen	238,1	188,6	26,2%
Gesamt	1.823,3	1.230,4	48,2%

Der **Sachaufwand** erhöhte sich um 26,2% von EUR 848,2 Mio auf EUR 1.070,5 Mio (ohne BCR +16,2% auf EUR 950,1 Mio).

Der Anstieg war dabei in Zentral- und Osteuropa mit 36,0% auf EUR 628,8 Mio (ohne BCR 17,6% auf EUR 508,3 Mio) deutlich höher als im restlichen Konzern (+14,5% auf EUR 441,7 Mio). Dabei wirkten sich unter anderem Aufwendungen im Zusammenhang mit der Umstellung des Kernbankensystems und der EURO-Einführung in der Slowakei sowie mit dem „Bank of First Choice“-Programm in der Tschechischen Republik aus. Aus diesem Grund stieg der IT-Aufwand als wesentlichste Teilposition um 43,9% auf EUR 244,4 Mio.

Die **Abschreibungen auf Sachanlagen** stiegen zwar um 10,3% von EUR 346,6 Mio auf EUR 382,3 Mio, ohne BCR war jedoch ein leichter Rückgang um 1,0% auf EUR 330,9 Mio zu verzeichnen. Dies erklärt sich mit einer restriktiven Investitionstätigkeit in den letzten Jahren in Österreich, wo diese Aufwandsposition 2007 um -8,7% zurück ging.

Betriebsergebnis

Die **Betriebserträge** (Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Handelsergebnis und Ergebnis aus dem Versicherungsgeschäft) wurden von EUR 4.948,9 Mio um 25,1% auf EUR 6.189,8 Mio gesteigert (ohne BCR +12,1% auf EUR 5.264,4 Mio).

Die **Verwaltungsaufwendungen** erhöhten sich von EUR 2.945,3 Mio um 23,7% auf EUR 3.642,1 Mio (ohne BCR +9,7% auf EUR 3.113,4 Mio). Daraus abgeleitet sank die **Kosten-Ertrags-Relation** auf 58,8% (2006: 59,5%).

Das **Betriebsergebnis** lag mit EUR 2.547,7 Mio um 27,2% über dem Wert des Jahres 2006 (EUR 2.003,6 Mio). Ohne BCR stieg es um 15,9% auf EUR 2.151,0 Mio.

Risikovorsorgen

Per Saldo (Dotierung bzw. Auflösung von Vorsorgen für das Kreditgeschäft sowie Aufwendungen aus Direktabschreibung von Forderungen und Erträge aus Eingängen bereits abgeschriebener Forderungen) erhöhte sich die Gesamtposition um nur 3,6% von EUR 439,1 Mio auf EUR 454,7 Mio. Ein wesentlicher

Grund dafür waren Erträge in der Höhe von rund EUR 39,6 Mio aus der Neubewertung und dem Verkauf bereits abgeschriebener Forderungen in der BCR.

Ohne die Einbeziehung der BCR wäre es zu einer Erhöhung um 11,3% auf EUR 479,5 Mio gekommen. Diese Ausweitung erklärt sich mit dem starken Kreditwachstum der letzten Jahre in der Region Zentral- und Osteuropa. Im Internationalen Geschäft gibt es nach wie vor eine günstige Risikoentwicklung, so dass es per Saldo zu Auflösungen von Vorsorgen kam. Bei den Sparkassen kam es im Zuge der Umstellung auf Basel II zu Auflösungen von Einzelwertberichtigungen, welchen geringfügige Dotierungen von Portfoliovorsorgen gegenüberstanden. Dieser Effekt wurde jedoch weitgehend durch die Fremdanwartsrechnung eliminiert und wirkte sich daher im Konzernüberschuss nur in geringem Umfang aus.

Sonstiger betrieblicher Erfolg

Insbesondere die lineare Abschreibung des Kundenstocks für die BCR sowie die erstmalige Abschreibung des Kundenstocks und des Vertriebsnetzes für den Diners Club Adriatic führten zu einer Verschlechterung des Saldos um 17,6% von EUR -144,0 Mio im Vorjahr auf EUR -169,3 Mio. Insgesamt ergab sich aus diesem Titel im Jahr 2006 ein Aufwand in der Höhe von EUR 18 Mio (die lineare Abschreibung des Kundenstocks der BCR erfolgte ab 12. Oktober 2006), der im Jahr 2007 auf EUR 81,8 Mio (hievon 76,0 Mio BCR) anstieg. Ohne BCR hätte sich bei dieser Saldoposition eine Verbesserung von EUR -113,8 Mio um 27,5% auf EUR -82,5 Mio ergeben. Dies ist darauf zurückzuführen, dass im Vorjahr für die gruppeninterne Versicherung von Sachschäden und operationalen Risiken höhere Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Schadensfälle gebildet wurden.

Ergebnisse aus finanziellen Vermögenswerten

Der Gesamtsaldo aus allen Kategorien der finanziellen Vermögenswerte verringerte sich deutlich von EUR +101,7 Mio im Vorjahr auf nunmehr EUR +3,9 Mio.

Neben geringeren realisierten Erträgen aus dem Wertpapier-Available for Sale-Bestand waren für diesen Rückgang vor allem Abwertungserfordernisse bei strukturierten Produkten und Aktien im Wertpapier Fair Value-Bestand maßgeblich. Diese stehen zum Teil in Zusammenhang mit den Auswirkungen der US/subprime Krise auf die internationalen Kapitalmärkte.

Das Gesamtvolumen des ABS/CDO Portfolios der Erste Bank und der Sparkassen beläuft sich auf EUR 3,4 Mrd. Im Zuge der Mark-to-Market Bewertung im Fair Value Bestand kam es zu einer Bewertungsveränderung von EUR – 30 Mio, die gegen die G&V verrechnet wurde. Im Available for Sale Bestand führt die Mark-to-Market Bewertung zu einem gegen das Eigenkapital verrechneten Rückgang um EUR 81 Mio. Da es zu keiner Verschlechterung in der Qualität der zugrundeliegenden Aktiva gekommen ist, bestand für das Portfolio kein Abschreibungsbedarf (Impairment).

Jahresüberschuss und Konzernüberschuss

Der **Jahresüberschuss vor Steuern** stieg um 26,6% und erreichte nach EUR 1.522,2 Mio im Jahr 2006 nunmehr einen Wert von EUR 1.927,6 Mio (ohne BCR +12,9% auf EUR 1.594,4 Mio).

Die **Steuerquote** ging von 22,3% im Jahr 2006 auf 19,6% zurück. Dazu hat vor allem der gegenüber 2006 gestiegene Ergebnisanteil aus der BCR, welcher mit dem rumänischen Steuersatz von 16% belastet ist, beigetragen. Für 2008 wird mit einer Steuerquote von rund 20% gerechnet.

Der **Konzernüberschuss nach Steuern und Fremddanteilen** stieg von EUR 932,2 Mio um 26,0% auf EUR 1.174,7 Mio (ohne BCR +14,2% auf EUR 984,6 Mio).

II. FINANZERGEBNISSE IM 4. QUARTAL 2007

in EUR Mio	Q4 06	Q1 07	Q2 07	Q3 07	Q4 07
Zinsüberschuss	927,8	903,7	953,8	986,6	1.101,7
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-107,9	-128,4	-110,9	-96,6	-118,8
Provisionsüberschuss	409,4	438,9	446,0	469,3	503,7
Handelsergebnis	90,1	124,8	94,8	72,4	59,1
Verwaltungsaufwand	-841,0	-870,6	-921,2	-918,1	-932,2
Erfolg aus dem Versicherungsgeschäft	10,5	15,6	13,9	2,8	2,7
Sonstiger betrieblicher Erfolg	-57,7	-33,3	-56,1	-43,9	-36,0
Ergebnis aus finanz. Vermögenswerten – FV	-5,0	11,1	-7,1	-42,3	-9,5
Ergebnis aus finanz. Vermögenswerten – AfS	48,9	14,3	13,1	17,5	6,1
Ergebnis aus finanz. Vermögenswerten – HtM	0,9	0,5	0,0	0,1	0,1
Periodenüberschuss vor Steuern	476,0	476,6	426,3	447,8	576,9
Konzernperiodenüberschuss	276,9	302,1	263,9	271,9	336,8

Im 4. Quartal 2007 erwirtschaftete die Erste Bank-Gruppe das **beste je erzielte Quartalsergebnis**.

Der **Konzernüberschuss nach Steuern und Fremdanteilen** stieg von EUR 271,9 Mio im Vorquartal um 23,9% auf EUR 336,8 Mio.

Im vierten Quartal hat sich der **Zinsüberschuss** deutlich von EUR 986,6 Mio um 11,7% auf EUR 1.101,7 Mio erhöht. Dabei ist zu beachten, dass im Ergebnis des 4. Quartals ein Zinsertrag aus der Berücksichtigung des Unwinding-Effektes gemäß IAS 39 (Zinseszinsseffekt aus erwarteten Cash-flow-Rückflüssen bei ausgefallenen Kundenforderungen) im Ausmaß von rund EUR 62 Mio enthalten ist.

Im gleichen Ausmaß erhöhte sich in diesem Quartal auch der Aufwand für Kreditvorsorgen, sodass es per Saldo aus dem Unwinding zu keiner Ergebnisauswirkung kam. Bereinigt man das Zinsergebnis um diesen Effekt, ergibt sich für das 4. Quartal ein Zinsüberschuss von EUR 1.040,0 Mio, welcher um 5,4% über jenem des 3. Quartals liegt. Dabei hat sich weiterhin die anhaltend starke Kreditnachfrage in den zentral- und osteuropäischen Wachstumsmärkten positiv ausgewirkt.

Auch beim **Provisionsüberschuss** wurde mit EUR 503,7 Mio ein Rekordergebnis erzielt. Dieses Quartalsergebnis liegt um 7,3% über dem Wert des Vorquartals. Dies basiert unter anderem auf sehr guten Ergebnissen in der Česká spořitelna sowie in der Immorent-Gruppe.

Aufgrund der besonders schwierigen Marktsituation lag das **Handelsergebnis** mit EUR 59,1 Mio erwartungsgemäß unter dem Wert des Vorquartals (EUR 72,4 Mio).

Wie schon im Vorquartal war auch im 4. Quartal das Ergebnis in den Versicherungsgesellschaften durch die Auswirkungen der schwierigen Marktsituation auf die Wertpapierbewertungen belastet. Der **Erfolg aus dem Versicherungsgeschäft** blieb daher mit EUR 2,7 Mio auf dem niedrigen Niveau des Vorquartals (EUR 2,8 Mio).

Die **Verwaltungsaufwendungen** erhöhten sich um 1,5% von EUR 918,1 Mio auf EUR 932,2 Mio. Dabei stieg insbesondere der Personalaufwand von EUR 548,2 Mio um 9,7% auf EUR 601,3 Mio, wobei das 4. Quartal durch Restrukturierungsaufwendungen aufgrund von Abfindungszahlungen in der BCR im Zusammenhang mit dem Personalreduktionsprogramm stärker als das Vorquartal belastet war.

Der Sachaufwand ging von EUR 276,0 Mio im Vorquartal auf nunmehr EUR 236,7 Mio zurück.

Das **Betriebsergebnis** erreichte mit EUR 735,0 Mio einen Rekordwert. Das Ergebnis lag um 19,9% über dem Vorquartal (EUR 613,0 Mio). Auch bei Eliminierung des Ergebniseffektes aus dem Unwinding im Zinsüberschuss wäre das Betriebsergebnis mit EUR 673,3 Mio (+9,8% gegenüber Vorquartal) auf einem noch nie erreichten Niveau gelegen.

Die **Kosten-Ertrags-Relation** sank im 4. Quartal 2007 auf 55,9% (bereinigt um Unwinding-Effekt 58,1%) gegenüber 60,0% im 3. Quartal.

Die **Risikovorsorgen im Kreditgeschäft** lagen im 4. Quartal bei EUR 118,8 Mio gegenüber EUR 96,6 Mio im Vorquartal, wobei jedoch einige Sondereffekte zu berücksichtigen sind. Zunächst wirkte sich der Unwinding-Effekt (siehe Erläuterung beim Zinsüberschuss) mit rund EUR 62 Mio aufwandserhöhend aus. Dies wurde jedoch weitgehend durch Auflösungen von Einzelwertberichtigungen im Zusammenhang mit der Umstellung auf Basel II bei Haftungsverbundsparkassen kompensiert (die Auswirkung auf den Konzernüberschuss ist durch die Fremddanteile nur sehr gering). Schließlich sind in der Position im 4. Quartal EUR 15,6 Mio (Vorquartal EUR 24,0 Mio) außerordentliche Erträge aus Neubewertung bereits abgeschriebener Forderungen in der BCR enthalten.

Das Ergebnis der Wertpapiere im **Fair Value Bestand** hat sich von EUR -42,3 Mio auf EUR -9,5 Mio deutlich verbessert, wobei das Vorquartal in besonderem Maße vom Bewertungsbedarf u.a. bei strukturierten Wertpapieren (rund EUR 20 Mio) und Aktien aufgrund der negativen Marktbedingungen betroffen war. Die Mark-to-Market Bewertung des ABS/CDO Portfolios ergab im 4. Quartal eine Wertveränderung von rund EUR -10 Mio.

Der **Periodenüberschuss vor Steuern** stieg von EUR 447,8 Mio um 28,8% auf EUR 576,9 Mio.

Mit EUR 152,9 Mio (Vorquartal EUR 79,6 Mio) war der den **Minderheiten** zuzurechnende Jahresüberschuss atypisch hoch, was neben einem sehr hohen Quartalsergebnis der Haftungsverbundsparkassen auch auf die erwähnten Risikovorsorgeauflösungen bei den Sparkassen zurückzuführen war.

Der **Konzernüberschuss nach Steuern und Fremddanteilen** erreichte mit EUR 336,8 Mio den höchsten jemals erzielten Quartalswert. Dieser lag um 23,9% über dem Wert des Vorquartals von EUR 271,9 Mio).

III. BILANZENTWICKLUNG

in EUR Mio	Dez 07	Dez 06	Vdg.
Forderungen an Kreditinstitute	14.937	16.616	-10,1%
Forderungen an Kunden	113.956	97.107	17,4%
Risikovorsorgen	-3.296	-3.133	5,2%
Handelsaktiva und sonstige finanzielle Vermögenswerte	44.214	42.497	4,0%
Sonstige Aktiva	30.708	28.616	7,3%
Summe der Aktiva	200.519	181.703	10,4%

Die **Bilanzsumme** der Erste Bank-Gruppe stieg von EUR 181,7 Mrd im Jahr 2006 um 10,4% auf EUR 200,5 Mrd im Jahre 2007.

Aktivseitig konnten dabei die **Kundenforderungen** überdurchschnittlich von EUR 97,1 Mrd um 17,4% auf EUR 114,0 Mrd ausgeweitet werden. Im Österreichgeschäft war ein weit über dem Markt liegendes Wachstum von 10,0% zu verzeichnen. Wesentlich höher war hingegen die Steigerung bei den Kundenkrediten in Zentral- und Osteuropa mit 32,5%. Vor allem das Privatkundengeschäft entwickelte sich dort sehr positiv: So konnte das Kreditvolumen in diesem Segment um 40,4% ausgeweitet werden.

Der Stand der **Risikovorsorgen** hat sich im Berichtsjahr aufgrund von Neudotierungen einerseits sowie Auflösungen und der Verwendung von Vorsorgen andererseits von EUR 3,1 Mrd um 5,2% auf nunmehr EUR 3,3 Mrd erhöht.

Die **Handelsaktiva** stiegen von EUR 6,2 Mrd um 7,2% auf EUR 6,6 Mrd.

Die **Wertpapierveranlagungen** in den verschiedenen Kategorien der Finanziellen Vermögenswerte erhöhten sich – nicht zuletzt aufgrund der im 2. Halbjahr 2007 gegebenen Marktsituation – insgesamt nur unterdurchschnittlich von EUR 36,3 Mrd um 3,5% auf EUR 37,6 Mrd. Dabei standen den Zuwächsen bei festverzinslichen Anleihen Rückgänge bei den sonstigen Wertpapieren gegenüber.

Die **Kapitalanlagen der Versicherungsgesellschaften** stiegen von EUR 7,3 Mrd im Vorjahr um 9,9% auf nunmehr EUR 8,1 Mrd.

Bei den **Forderungen an Kreditinstitute** kam es zu einem Rückgang von EUR 16,6 Mrd um 10,1% auf EUR 14,9 Mrd.

in EUR Mio	Dez 07	Dez 06	Vdg.
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	35.165	37.688	-6,7%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	100.116	90.849	10,2%
Verbriefte Verbindlichkeiten	31.078	21.814	42,5%
Sonstige Passiva	17.168	15.238	12,7%
Nachrangkapital	5.589	5.210	7,3%
Kapital	11.403	10.904	4,6%
Eigenanteil	8.452	7.979	5,9%
Minderheitenanteil	2.951	2.925	0,9%
Summe der Passiva	200.519	181.703	10,4%

Auch passivseitig war – analog zur Aktivseite – ein Rückgang bei **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**, und zwar von EUR 37,7 Mrd um 6,7% auf EUR 35,2 Mrd, zu verzeichnen.

Erfreulich war die Entwicklung bei den **Kundeneinlagen**, die von EUR 90,8 Mrd im Vorjahr um 10,2% auf EUR 100,1 Mrd erhöht werden konnten.

Eine sehr starke Ausweitung um 42,5% von EUR 21,8 Mrd auf EUR 31,1 Mrd war bei **Verbrieften Verbindlichkeiten** zu verzeichnen. Dies resultiert im Wesentlichen aus Umschichtungen von Einlagenprodukten zu verbrieften Produkten bei institutionellen Kunden sowie in einem Anstieg bei Commercial Papers und Certificates of Deposits.

Mit 1. Jänner 2007 wurde die **Solvabilitätsberechnung** gemäß österreichischem Bankwesengesetz auf die Regelungen von **Basel II** umgestellt. Dabei wurde ab 2007 für das gesamte Kreditrisiko in Österreich und Tschechien der IRB (internal rating based) – Ansatz für die Zwecke der Eigenmittelunterlegung angewandt. Die Marktrisiken werden durch ein internes Modell abgedeckt, das von der österreichischen Aufsichtsbehörde genehmigt ist. Die Eigenmittelunterlegung für das operationale Risiko wurde mit dem Basis-Indikatoransatz errechnet.

Trotz des starken aktivseitigen Wachstums des Bilanzvolumens hat sich die **Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko** (risikogewichtete Aktiva) nur von EUR 94,1 Mrd per Jahresende 2006 (Berechnung nach Basel I) um 1,02% auf EUR 95,1 Mrd per 31. Dezember 2007 (Berechnung nach Basel II) erhöht. Dies ist insbesondere auf die nach Basel II günstigeren Risikogewichtungen im Retailbereich zurückzuführen.

Die gesamten anrechenbaren **Eigenmittel** der Erste Bank Kreditinstitutsgruppe nach BWG betragen zum Jahresende 2007 EUR 11,1 Mrd. Die Deckungsquote, bezogen auf das gesetzliche Mindestfordernis zu diesem Stichtag (EUR 8,8 Mrd), hat sich mit rund 127% gegenüber dem Jahr 2006 nicht verändert.

Das **Kernkapital** lag nach Vornahme der im BWG festgelegten Abzugsposten bei EUR 6,7 Mrd.

Als **Kernkapitalquote**, bezogen auf das Kreditrisiko (Kernkapital nach Abzugsposten gemäß BWG bezogen auf die Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko gemäß § 22 Abs. 2 BWG) ergab sich ein Wert von 7,0% (Jahresende 2006: 6,6%).

Die **Eigenmittelquote**, bezogen auf das Kreditrisiko (gesamte Eigenmittel abzüglich Erfordernisse außerhalb des Kreditrisikos – insbesondere Abwicklungsrisiken, operationale Risiken und Positionsrisiken für das Handelsbuch und Fremdwährungen – in Prozent der Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko gemäß § 22 Abs. 2 BWG), lag per 31. Dezember 2007 bei 10,5% (Jahresende 2006: 10,3%) und damit deutlich über dem dafür definierten gesetzlichen Mindestfordernis von 8%.

IV. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG⁴

Segment Österreich

Das Ergebnis nach Steuern und Minderheiten stieg gegenüber dem Vorjahr um EUR 28,5 Mio (+8,2%) von EUR 345,9 Mio auf EUR 374,5 Mio. Dazu haben neben einer Verbesserung des Zinsergebnisses (EUR +56,6 Mio oder +3,6%) und einer sehr erfreulichen Steigerung des Provisionsergebnisses (EUR +45,4 Mio oder +5,1%) auch deutlich niedrigere Risikovorsorgen (EUR 225,2 Mio nach EUR 312,7 Mio in 2006) beigetragen. Während die Betriebserträge insgesamt gegenüber dem Vorjahr um 3,5% stiegen, war der Anstieg der Verwaltungsaufwendungen mit 2,0% (EUR +33,0 Mio) – wie auch schon in den letzten Geschäftsjahren – äußerst moderat. Das Betriebsergebnis verbesserte sich um EUR 58,6 Mio oder 6,0% auf EUR 1042,6 Mio. Die Kosten-Ertrags-Relation sank von 62,6% auf nunmehr 61,7%. Der Rückgang im sonstigen Erfolg beruhte im Wesentlichen auf – gegenüber dem Vorjahr – niedrigeren bzw. negativen Bewertungsergebnissen von Wertpapieren außerhalb des Handelsbestandes insbesondere im dritten Quartal des laufenden Jahres. Neben der Ergebnisverbesserung wurde die Entwicklung der Eigenkapitalverzinsung (basierend auf der neuen Eigenkapitalallokation) von einem geringeren Eigenkapitalbedarf durch die Anwendung von Basel II - insbesondere im Segment Retail & Wohnbau sowie im Segment Haftungsverbund – unterstützt. Sie verbesserte sich von 18,3% im Vorjahr auf 18,7%.

Sparkassen/Haftungsverbund

Das Ergebnis nach Steuern und Fremdanteilen lag mit EUR 20,0 Mio deutlich (+26,8%) über dem Vergleichswert des Jahres 2006. Eine deutliche Steigerung im Kundengeschäft führte zu einer Verbesserung des Nettozinsertrags von EUR 839,7 Mio auf EUR 864,6 Mio (+3,0%). Das Betriebsergebnis verbesserte sich auch aufgrund der nach wie vor günstigen Kostenentwicklung (EUR -4,1 Mio oder -0,5%) von EUR 406,0 Mio auf EUR 433,9 Mio (+6,9%). Die Kosten-Ertrags-Relation sank von 67,0% auf 65,6%. Der Rückgang im sonstigen Erfolg war durch Bewertungsergebnisse von Wertpapieren außerhalb des Handelsbestandes und Beteiligungen im Jahr 2007 geprägt. Die Risikovorsorgen reduzierten sich gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres von EUR 171,3 Mio auf nunmehr EUR 96,2 Mio (-

⁴ Die publizierten Ergebnisse der einzelnen Tochtergesellschaften können nicht eins zu eins mit den Ergebnissen in der Segmentierung verglichen werden. Ab dem 4. Quartal 2006 wird in der Segmentberichterstattung eine neue Eigenkapitalverteilung eingesetzt, die unter anderem zu einer Zuweisung der Veranlagungserträge aus der vorhin erwähnten Eigenkapitalzuordnung in den Segmenten führt. Die Vergleichswerte der Vorquartale wurden ebenfalls entsprechend angepasst. Darüber hinaus wurden die sogenannten „Unwindingeffekte“ gemäß IAS39 (Zinseszinsseffekt aus erwarteten Cash-flow-Rückflüssen bei ausgefallenen Kundenforderungen) im Ausmaß von rund EUR 62 Mio – die zwar insgesamt ergebnisneutral sind, jedoch Auswirkungen im Zinsüberschuss und in Risikovorsorgen bewirkten, in der Segmentberichterstattung pauschal im Corporate Center dargestellt.

43,9%), was sich mit laut Basel II notwendigen Auflösungen von Risikovorsorgen für Kundengruppen, die nicht als notleidend einzustufen waren, erklärt. Die Eigenkapitalverzinsung stieg auf 8,8%. Dazu trug auch ein anteilig niedrigerer Eigenkapitalbedarf aufgrund der Basel II-Einführung bei.

Retail und Wohnbau

Das Retailgeschäft entwickelte sich weiterhin sehr erfreulich. Das Ergebnis nach Steuern und Minderheiten wurde um EUR 19,6 Mio (+15,9%) von EUR 123,4 Mio auf 143,1 Mio abermals deutlich verbessert, was insbesondere auf eine sehr erfreuliche Entwicklung des operativen Ergebnisses und einer relativ günstigen Risikosituation zurückzuführen ist. Durch die Ausweitung des Ausleihungsvolumens (insbesondere im Wohnbaubereich) stieg der Nettozinsertrag trotz eines anhaltend starken Margendrucks auf der Einlagenseite gegenüber dem Jahr 2006 um 2,9% auf EUR 552,8 Mio. Der Provisionsüberschuss erreichte EUR 354,6 Mio nach EUR 335,1 Mio (+5,8%) - getragen vom nach wie vor sehr guten Wertpapiergeschäft. Besonders erfreulich entwickelte sich der Verwaltungsaufwand, der trotz der verstärkten Geschäftsausweitung (z.B. im Asset Management) in Zentral- und Osteuropa mit +0,3% (EUR 622,8 Mio nach EUR 622,8 Mio) nur geringfügig über dem Niveau der Vergleichsperiode 2006 lag. Das Betriebsergebnis verbesserte sich in diesem Teilsegment von EUR 279,9 Mio auf EUR 308,4 Mio (+10,2%). Die Kosten-Ertrags-Relation sank gegenüber 2006 von 68,9% auf nunmehr 66,9% deutlich. Die Eigenkapitalverzinsung lag bei 18,8% (nach 14,1% in der Vergleichsperiode des Vorjahres).

Großkunden

Das Ergebnis nach Steuern und Minderheiten im Segment Großkunden verzeichnete 2007 gegenüber der Vergleichsperiode einen Anstieg um 47,3% von EUR 83,0 Mio auf EUR 122,2 Mio. Der Nettozinsertrag weitete sich gegenüber 2006 überdurchschnittlich (+20,3%) von EUR 147,6 Mio auf EUR 177,6 Mio aus. Wesentlicher Faktor dabei war die Expansion der Immobilienleasingtochter Immorent sowohl in Österreich als auch in der CEE-Region. Da es im abgelaufenen Geschäftsjahr zu keinen größeren Ausfällen bzw. Insolvenzen gekommen ist, verringerte sich der Risikovorsorgebedarf gegenüber dem Jahr 2006. Der Anstieg im sonstigen Erfolg beruht insbesondere auf höheren Bewertungs- und Veräußerungserfolgen von Beteiligungen. Die Expansion im Leasingbereich in den CEE-Raum trug unter anderem auch zum Anstieg des Verwaltungsaufwands von EUR 97,6 Mio um 13,7% auf nunmehr EUR 111,0 Mio bei. Die Kosten-Ertrags-Relation lag bei 39,6%, die Eigenkapitalverzinsung stieg von 16,4% auf 16,9%. Belastend für die Eigenkapitalverzinsung wirkte der - erwartete - höhere Eigenkapitalbedarf gemäß Basel II. Neben der Geschäftsvolumensausweitung führte die geänderte Regelung für die Ermittlung des Eigenkapitalbedarfs für das Kreditrisiko (insbesondere in den Bereichen Kundenrating und höhere Gewichtung von nicht genutzten Kreditlinien) zu einer deutlichen Steigerung der risikogewichteten Aktiva und der daraus resultierenden Eigenkapitalzuordnung.

Treasury und Investment Banking

Gegenüber 2006 verzeichnete das Ergebnis nach Steuern und Minderheiten einen Rückgang von EUR 123,7 Mio um -27,9% bzw. EUR -34,6 Mio auf nunmehr EUR 89,1 Mio. Dabei wird die überaus erfreuliche Ergebnisentwicklung im Zins- und Provisionsergebnis des Treasury durch die - nicht unerwartete - Verschlechterung der Ergebnisbeiträge aus dem Bilanzstrukturmanagement relativiert. Im Nettozinsertrag konnte der durch die allgemeine Marktzinsentwicklung und die flache Zinskurve bedingte Rückgang im Bilanzstrukturmanagement durch außergewöhnlich gute Ergebnisse im Money Market Geschäft nur teilweise kompensiert werden. Somit ergab sich im Zinsüberschuss ein Rückgang gegenüber dem Vorjahr von EUR 13,7 Mio (bzw. 20,1%) auf nunmehr EUR 54,5 Mio. Das Provisionsergebnis stieg von EUR 90,3 Mio um EUR 17,6 Mio oder 19,5% auf nunmehr 107,9 Mio, was zu einem überwiegenden Teil auf das Wertpapiergeschäft - insbesondere bei strukturierten Produkten - und auf Erträge aus Kapitalmarkttransaktionen zurückzuführen ist. Der Rückgang im sonstigen Erfolg (EUR -17,2 Mio nach EUR +14,8 Mio in der Vergleichsperiode des Vorjahres) erklärt sich insbesondere mit Bewertungserfordernissen aufgrund der allgemeinen Markt- und Zinsentwicklung im Fair Value Portfolio. Der Verwaltungsaufwand stieg - insbesondere im Zusammenhang mit der Geschäftsausweitung - von EUR 102,3 Mio um 13,4% auf EUR 116,0 Mio im laufenden Geschäftsjahr. Die Kosten-Ertrags-Relation lag bei 46,9%, die Eigenkapitalverzinsung sank von 51,2% auf 31,6%.

Segment Zentral- und Osteuropa:

Tschechien

Der Konzernbeitrag der Česká spořitelna stieg gegenüber 2006 von EUR 324,4 Mio um EUR 82,9 Mio oder 25,5% auf EUR 407,3 Mio. Besonders erfreulich ist der Zuwachs im Betriebsergebnis um +24,6% von EUR 486,8 Mio auf EUR 606,7 Mio. Eine Steigerung, die sich hauptsächlich mit der starken Ausweitung des Nettozinsertrages von EUR 705,6 Mio um 18,3% oder EUR 129,2 Mio auf EUR 834,9 Mio erklärt. Dazu haben vor allem Zuwächse im Kundenausleihungsgeschäft von über 20% und steigende Marktzinsen beigetragen, ebenso deutlich verbesserte Ergebnisbeiträge aus dem Bauspar- und Pensionskassenbereich. Die Zuwächse im Provisionsüberschuss um 9,1% von EUR 324,9 Mio auf EUR 354,5 Mio reflektieren die überaus erfreuliche Entwicklung im Zahlungsverkehr und im Wertpapiergeschäft. Die Erhöhung des Verwaltungsaufwands von EUR 613,2 Mio auf EUR 662,9 (+8,1%) resultiert aus gestiegenen Personalaufwendungen (teilweise bedingt durch die Erhöhung der Wochenarbeitszeit) und Aufwendungen im Zusammenhang mit der deutlichen Ausweitung des Kundengeschäftes. Der Rückgang im sonstigen Erfolg (EUR -11,7 Mio nach EUR 17,4 Mio in 2006) basiert auf Bewertungserfolgen von Wertpapieren außerhalb des Handelsbestandes in 2006, die in 2007 nicht wiederholt werden konnten. Die Kosten-Ertrags-Relation lag bei 52,2% (nach 55,7% in der Vergleichsperiode des Vorjahres), die Eigenkapitalverzinsung bei 49,2% (nach 40,7% im Vorjahr).

Rumänien

Durch die erstmalige Einbeziehung der BCR mit 12. Oktober 2006 stehen im Rahmen der Segmentberichterstattung keine Vergleichswerte für den Vergleichszeitraum des Vorjahres zur Verfügung. Der Konzernjahresüberschuss nach Steuern und Fremdanteilen erreichte im Gesamtjahr 2007, das wesentlich von den Transformationsprojekten geprägt war, EUR 218,2 Mio. Das Betriebsergebnis lag bei EUR 377,9 Mio. Daraus abgeleitet ergaben sich eine Kosten-Ertrags-Relation von 58,3% und eine Eigenkapitalverzinsung von 45,7%. Die Risikovorsorgen wurden sowohl durch den Verkauf abgeschriebener Forderungen als auch durch nicht erwartete Erträge aus bereits abgeschriebenen Forderungen deutlich verbessert. Darüber hinaus wirkten sich die Teilauflösungen von Vorsorgen, die im Rahmen der Erstkonsolidierung auf Konzernebene dotiert wurden, im Ausmaß von EUR 74,0 Mio entsprechend positiv aus. Die in diesem Ergebnis enthaltenen Restrukturierungs- und Transformationskosten in der Höhe von EUR 68,2 Mio (insbesondere für Abfertigungsaufwendungen, sowie Marketing, Beratung, Schulung) verzerren das Ergebnis entsprechend. All diese Maßnahmen werden einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung des Ertragsziels (CAGR über 40% des EUR Konzernjahresüberschusses bis 2009 auf lokaler Basis und vor Restrukturierungskosten) leisten. Die gemäß IFRS 3 (purchase price accounting) erforderliche Bewertung des Kundenstocks und die damit verbundene lineare Abschreibung in Höhe von EUR 76,1 Mio (ausgewiesen in der Position sonstiger Erfolg) wird vor allem zur Wahrung der Vergleichbarkeit mit allen anderen Segmenten dem Corporate Center zugewiesen.

Slowakei

Das Ergebnis der Slovenská sporiteľňa stieg nach Steuern und Minderheiten gegenüber 2006 von EUR 107,7 Mio um 9,2% auf nunmehr EUR 117,6 Mio. Der Nettozinsertrag verbesserte sich gegenüber der Vergleichsperiode von EUR 239,5 Mio um 25,5% oder EUR 61,0 Mio auf EUR 300,5 Mio. Dazu trug unter anderem auch die massive Ausweitung des Kundenkreditgeschäftes um 27% bei. Das Provisionsergebnis (EUR 95,8 Mio nach EUR 82,8 in 2006) erhöhte sich durch die starke Kreditnachfrage und das gestiegene Transaktionsvolumen im Zahlungsverkehr. Der Verwaltungsaufwand stieg von EUR 185,0 Mio um EUR 37,7 Mio bzw. +20,4% auf insgesamt EUR 222,8 Mio. Dazu trugen einerseits höhere Aufwendungen im Zusammenhang mit IT-Projekten (Kernbankensystem und Euro-Einführung), andererseits aber auch die Entwicklung des Devisenkurses (+9,0%) bei. Das Betriebsergebnis erhöhte sich somit um knapp 23% von EUR 158,1 Mio auf nunmehr EUR 194,4 Mio (bereinigt um den Währungseffekt ergab sich ein Zuwachs von 11,9%). Der signifikante Zuwachs im Bereich der Risikovorsorgen von EUR 16,5 Mio in 2006 auf nunmehr EUR 37,5 Mio erklärt sich neben der deutlichen Kreditausweitung in den letzten Quartalen auch mit Auflösungen von Risikovorsorgen im Jahr 2006 (EUR 9,5 Mio). Der Rückgang im sonstigen Erfolg von EUR -7,3 Mio in 2006 auf nunmehr EUR -27,8 Mio basierte in erster Linie

auf einer außerordentlichen Software Abschreibung im Zusammenhang mit der Implementierung eines neuen Kernbankensystems und der Euro-Einführung sowie Bewertungserfordernissen für Wertpapiere außerhalb des Handelsbestands. Der Rückgang im Steueraufwand beruht auf der Auflösung einer Rückstellung aus dem Geschäftsjahr 2006, die aufgrund einer Gesetzesänderung nicht mehr benötigt wurde. Die Eigenkapitalverzinsung lag bei 38,1%, die Kosten-Ertrags-Relation verbesserte sich von 53,9% auf 53,4%.

Ungarn

Das Betriebsergebnis der Erste Bank Hungary stieg von EUR 168,0 Mio um 15,5% (EUR 26,1 Mio) auf EUR 194,1 Mio. Der Nettozinsenertrag zeigte einen leichten Anstieg von EUR 251,2 Mio um EUR 2,0 Mio (+0,8%) auf EUR 253,2 Mio. Belastend für den Nettozinsenertrag wirkte einerseits eine Korrektur aus Zinsabgrenzungen aus dem Vorjahr (ca. EUR 8 Mio im ersten Quartal 2007), andererseits führte die geänderte Zuordnung von Einmalprovisionen im Leasinggeschäft aus dem Provisionsergebnis zu einem Rückgang in dieser Position. Der deutliche Anstieg bei den Risikovorsorgen von EUR 34,2 Mio auf EUR 59,3 Mio steht im Einklang mit den Zuwächsen im Ausleihungsgeschäft unter Berücksichtigung der allgemeinen volkswirtschaftlichen Entwicklung. Darüber hinaus wurden im 4. Quartal 2007 Portoliovorsorgen für das Kreditgeschäft im Ausmaß von EUR 6,4 Mio gebildet. Der Provisionsertrag stieg gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres deutlich an (EUR 133,4 Mio nach EUR 88,4 Mio in 2006). Dies basiert auf einem deutlichen Anstieg im Zahlungsverkehr und Wertpapiergeschäft und teilweise auch auf den bereits erwähnten ausweistechnischen Verschiebungen. Der Anstieg im Verwaltungsaufwand (+11,2% von EUR 206,9 Mio auf nunmehr EUR 230,1 Mio) erklärt sich vorwiegend aus einem Anstieg der Personalaufwendungen im Zusammenhang mit der Ausweitung des Filialnetzes und der gesetzlich erforderlichen Anstellung von Leasingpersonal in der Bank. Der Sachaufwand hingegen konnte währungsbereinigt gegenüber 2006 um 2% gesenkt werden. Die Verbesserung des sonstigen Erfolges (EUR -11,3 Mio nach EUR -22,0 Mio in 2006) ist zu einem überwiegenden Teil auf eine geänderte Zuordnung des Aufwands an lokalen Steuern („Gemeindesteuer“ und „Innovationssteuer“) in die Position „Steuern vom Einkommen“ zurückzuführen. Das Ergebnis nach Steuern und Minderheiten stieg von EUR 85,2 Mio um 8,6% auf EUR 92,6 Mio. Die Kosten-Ertrags-Relation lag bei 54,2%, die Eigenkapitalverzinsung sank von 31,0% auf 29,8%.

Kroatien

Mit dem Jahr 2007 ist die Erste Bank Croatia als Teilkonzern konsolidiert. Daraus ergaben sich Effekte im Provisionsgeschäft und beim Verwaltungsaufwand, die sich im Konzernergebnis nahezu zur Gänze kompensierten. Ab dem zweiten Quartal 2007 werden auch die Ergebnisse der Diners Club Adriatic d.d. (DCA) im Teilsegment Kroatien dargestellt.

Das Betriebsergebnis der Erste Bank Croatia erhöhte sich gegenüber 2006 signifikant um 68,3% oder EUR 52,0 Mio von EUR 76,1 Mio auf EUR 128,1 Mio. Das Zinsergebnis stieg trotz des restriktiven gesetzlichen Regimes zur Eindämmung von Fremdwährungsfinanzierungen und der generellen Limitierung des Kreditwachstums deutlich, wobei neben steigenden Wachstumsraten im Ausleihungsgeschäft zusätzlich die Margen durch Umschichtung zu höher verzinsten Produkten im Retailbereich verbessert wurden. In Folge dessen stieg der Nettozinsenertrag von EUR 111,1 Mio um EUR 48,2 Mio auf EUR 159,2 Mio (DCA: EUR +10,3 Mio). Das Provisionsgeschäft konnte von EUR 29,7 Mio auf EUR 68,6 Mio mehr als verdoppelt werden – insbesondere im Zahlungsverkehr, im Wertpapiergeschäft aber auch bei den Erträgen aus der Kreditkartentochter DCA (EUR +19,2 Mio). Die Verwaltungsaufwendungen stiegen von EUR 84,5 Mio um EUR 34,1 Mio oder 40,4% auf nunmehr EUR 118,6 Mio, hauptsächlich bedingt durch die bereits erwähnte Einbeziehung von zusätzlichen Tochtergesellschaften. Die Eigenkapitalverzinsung stieg deutlich von 24,1% auf 39,2%, die Kosten-Ertrags-Relation verbesserte sich von 52,6% auf 48,1%.

Serbien

Das Ergebnis nach Steuern und Minderheiten konnte von EUR -21,2 Mio um EUR 18,5 Mio oder 87,2% auf EUR -2,7 Mio verbessert werden, wobei das Geschäftsjahr 2006 von vielen Restrukturierungsmaßnahmen geprägt war. Neben einem deutlichen Anstieg im Nettozinsenertrag (EUR 16,2 Mio nach EUR 9,2 Mio in 2006) - getragen durch Ausweitungen im Kundengeschäft und im Interbankenbereich- sanken

auch die Risikovorsorgen deutlich. Im Geschäftsjahr 2007 verbesserte sich sowohl das Provisions- wie auch das Handelsergebnis. Der Verwaltungsaufwand ging gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres leicht zurück (EUR 28,4 Mio nach EUR 30,3 Mio), was insbesondere auf notwendige Restrukturierungskosten in 2006 zurückzuführen ist. Der Anstieg im sonstigen Erfolg von EUR -0,3 Mio um EUR 2,1 Mio auf EUR 1,8 Mio ist auf einen Einmalerlös aus einer Sicherheitenverwertung im ersten Quartal 2007 zurückzuführen.

Ukraine

Nach der vollständigen Übernahme der Bank Prestige durch die Erste Bank-Gruppe im Jänner 2007 stand der Ausbau der Marktposition der mittlerweile in „Erste Bank Ukraine“ umbenannten Bank im Zentrum der Aktivitäten. So wird bis zum Jahr 2010 eine Erhöhung des Marktanteils auf 4% und die Erweiterung des Zweigstellennetzes auf ungefähr 400 Bankfilialen im ganzen Land angestrebt. Zum Jahresende 2007 beschäftigte die Bank 1.130 Mitarbeiter und betrieb 71 Filialen, weitere 52 Filialen wurden für die Aufnahme der Geschäftstätigkeit vorbereitet.

Im Vergleich zum dritten Quartal 2007 zeigte das vierte Quartal weiterhin einen sehr erfreulichen Anstieg im Nettozinsertrag, der auf einen Anstieg der Kundenausleihungen zurückzuführen ist. Der Verwaltungsaufwand stieg erwartungsgemäß aufgrund der zügigen Ausweitung der Geschäftstätigkeit gegenüber dem Vorquartal deutlich an. Das kumulierte Ergebnis nach Steuern und Minderheiten im Segment Ukraine lag bei EUR -19,1 Mio.

Segment Internationales Geschäft

Das Ergebnis nach Steuern und Minderheiten verzeichnete einen Anstieg von EUR 118,2 Mio um EUR 3,7 Mio oder 3,1% auf nunmehr EUR 121,9 Mio. Während der sonstige Erfolg einen deutlichen Rückgang (EUR 3,3 Mio nach EUR 10,1 Mio in 2006) verzeichnete, der auf positive Einmaleffekte aus Bewertungen von Finanzanlagen und Verkaufserlösen von bereits abgeschriebenen Forderungen im Ausmaß von insgesamt EUR 8,1 Mio in 2006 zurückzuführen ist, wurden 2007 Auflösungen von Risikovorsorgen durchgeführt, die aufgrund der Verbesserung der Risikosituation im Kreditportfolio nicht mehr benötigt wurden. Das Betriebsergebnis wurde mit EUR 148,4 Mio auf dem Vorjahresniveau gehalten, die Kosten-Ertrags-Relation lag bei beachtlichen 19,7%. Die Eigenkapitalverzinsung stieg unterstützt vom geringeren Eigenkapitalerfordernis nach Basel II von 23,5% auf 27,4%.

Segment Corporate Center

Das Segment Corporate Center umfasst die Ergebnisse jener Gesellschaften, die nicht unmittelbar einem Geschäftssegment zugeordnet werden können, Erfolgskonsolidierungen zwischen den Segmenten, die lineare Abschreibung des Kundenstocks für BCR und DCA sowie Einmaleffekte, die zur Wahrung der Vergleichbarkeit keinem Geschäftssegment zugeordnet wurden. So ist im Ergebnis 2007 der Unwinding Effekt (Zinseszinsseffekt aus erwarteten Cash flow Rückflüssen bei notleidenden Kundenforderungen) in Höhe von rund EUR 62 Mio diesem Segment zugeordnet. Dieser positive Effekt im Nettozinsertrag wird im Vergleich zum Vorjahr durch den Wegfall der positiven Effekte aus der im Jahr 2006 durchgeführten Kapitalerhöhung kompensiert. Insgesamt ist der oben erwähnte Unwinding Effekt ergebnisneutral, da der positive Effekt im Zinsüberschuss gleichzeitig zu höheren Risikovorsorgen führt. Daher ergibt sich im laufenden Geschäftsjahr in der Position Risikovorsorgen insgesamt ein Zuwachs von EUR 67,7 Mio.

Die Entwicklung im Provisionsüberschuss und im Verwaltungsaufwand war zu einem wesentlichen Teil auf Erfolgskonsolidierungen von Bankhilfsbetrieben zurückzuführen. Belastend für den Verwaltungsaufwand sind insbesondere Gruppenprojekte und Aufwendung in Zusammenhang mit der Neustrukturierung der Erste Bank Gruppe. Das Handelsergebnis stieg durch positive Bewertungsergebnisse strategischer Positionen im ersten Halbjahr 2007. Der sonstige Erfolg beinhaltet die nunmehr erforderliche linea-

re Abschreibung des Kundenstocks der BCR sowie der Kundenstockabschreibung der Diners Club Adriatic d.d. in Höhe von insgesamt EUR 81,8Mio.

V. WECHSELKURSENTWICKLUNG

	Kurse zum Periodenende			Durchschnittskurse		
	Dez 07	Dez 06	Vdg.	2007	2006	Vdg.
CZK/EUR	26,63	27,49	3,1%	27,71	28,32	2,1%
RON/EUR	3,61	3,38	-6,6%	3,34	3,53	5,1%
SKK/EUR	33,58	34,44	2,5%	33,82	37,15	9,0%
HUF/EUR	253,73	251,77	-0,8%	251,40	263,25	4,5%
HRK/EUR	7,33	7,35	0,3%	7,34	7,33	-0,1%
RSD/EUR	80,05	79,05	-1,3%	79,81	84,27	5,3%
UAH/EUR	7,42	6,65	-11,6%	6,91	6,32	-9,2%

Positive Veränderung = Aufwertung gegen EUR, negative Veränderung = Abwertung gegen EUR

Rückfragen an:

Erste Bank, Investor Relations

1010 Wien, Graben 21, Telefax: 0043 (0)5 0100 DW 9 13112

Gabriele Werzer, Tel. 0043 (0)5 0100 DW 11286, E-Mail: gabriele.werzer@erstebank.at

Thomas Sommerauer, Tel. 0043 (0)5 0100 DW 17326, E-Mail: thomas.sommerauer@erstebank.at

Peter Makray, Tel. 0043 (0)5 0100 DW 16878, E-Mail: peter.makray@erstebank.at

Diesen Text können Sie auch auf unserer Homepage unter www.erstebank.com/ir
unter News abrufen.

Appendix

I. KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (IFRS)

in EUR Mio	2007	2006	Vdg.
Zinsüberschuss	3.945,8	3.189,3	23,7%
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-454,7	-439,1	3,6%
Provisionsüberschuss	1.857,9	1.445,9	28,5%
Handelsergebnis	351,1	277,9	26,4%
Verwaltungsaufwand	-3.642,1	-2.945,3	23,7%
Erfolg aus dem Versicherungsgeschäft	35,0	35,8	-2,3%
Sonstiger betrieblicher Erfolg	-169,3	-144,0	17,5%
Ergebnis aus finanz. Vermögenswerten – FV	-47,8	-4,5	na
Ergebnis aus finanz. Vermögenswerten – AfS	51,0	100,0	-49,0%
Ergebnis aus finanz. Vermögenswerten – HtM	0,7	6,2	-88,4%
Periodenüberschuss vor Steuern	1.927,6	1.522,2	26,6%
Steuern vom Einkommen	-377,6	-339,8	11,1%
Periodenüberschuss	1.550,0	1.182,4	31,1%
Minderheitenanteile	-375,3	-250,2	50,0%
Konzernperiodenüberschuss	1.174,7	932,2	26,0%

II. KONZERNBILANZ (IFRS)

in EUR Mio	Dez 07	Dez 06	Vdg.
AKTIVA			
Barreserve	7.615	7.378	3,2%
Forderungen an Kreditinstitute	14.937	16.616	-10,1%
Forderungen an Kunden	113.956	97.107	17,4%
Risikovorsorgen	-3.296	-3.133	5,2%
Handelsaktiva	6.637	6.188	7,2%
Finanzielle Vermögenswerte - at fair value through profit or loss	4.534	4.682	-3,2%
Finanzielle Vermögenswerte - available for sale	16.200	14.927	8,5%
Finanzielle Vermögenswerte - held to maturity	16.843	16.700	0,9%
Kapitalanlagen der Versicherungsgesellschaften	8.054	7.329	9,9%
Anteile an at-equity-bewerteten Unternehmen	285	383	-25,5%
Immaterielle Vermögenswerte	5.962	6.092	-2,1%
Sachanlagen	2.289	2.165	5,7%
Steueransprüche	446	317	40,6%
Sonstige Aktiva	6.057	4.952	22,3%
Summe der Aktiva	200.519	181.703	10,4%
PASSIVA			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	35.165	37.688	-6,7%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	100.116	90.849	10,2%
Verbriefte Verbindlichkeiten	31.078	21.814	42,5%
Handelspassiva	1.756	1.200	46,3%
Versicherungstechnische Rückstellungen	8.638	7.920	9,1%
Sonstige Rückstellungen	1.792	1.780	0,7%
Steuerschulden	329	291	13,3%
Sonstige Passiva	4.653	4.047	15,0%
Nachrangkapital	5.589	5.210	7,3%
Kapital	11.403	10.904	4,6%
Eigenanteil	8.452	7.979	5,9%
Minderheitenanteil	2.951	2.925	0,9%
Summe der Passiva	200.519	181.703	10,4%

III. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG ERSTE BANK-GRUPPE

Überblick*

in EUR Mio	Österreich		CEE		Int. Geschäft		Corp. Center		Gesamt	
	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006
Zinsüberschuss	1.649,5	1.592,9	2.140,3	1.444,3	152,7	149,0	3,3	3,2	3.945,8	3.189,4
Risikovorsorgen	-225,2	-312,7	-170,2	-126,9	9,9	2,1	-69,3	-1,5	-454,7	-439,1
Provisionsüberschuss	936,8	891,4	915,1	575,1	32,4	33,3	-26,3	-53,8	1.857,9	1.445,9
Handelsergebnis	122,6	126,9	221,6	149,3	0,0	-0,2	7,0	1,8	351,1	277,9
Verwaltungsaufwand	-1.678,1	-1.645,1	-1.816,9	-1.227,5	-36,5	-34,3	-110,7	-38,3	-3.642,1	-2.945,3
Erfolg - Versicherungsgeschäft	11,8	17,9	23,2	17,9	0,0	0,0	0,0	0,0	35,0	35,9
Sonstiger Erfolg	-27,2	27,4	-66,7	-23,7	3,3	10,1	-74,9	-56,2	-165,4	-42,3
Periodenüberschuss vor Steuern	790,2	698,7	1.246,4	808,5	161,9	160,0	-270,8	-144,9	1.927,6	1.522,3
Steuern vom Einkommen	-166,3	-153,6	-232,5	-191,2	-39,9	-41,8	61,1	46,8	-377,6	-339,9
Minderheitenanteile	-249,4	-199,1	-144,4	-53,6	0,0	0,0	18,6	2,6	-375,3	-250,2
Konzernperiodenüberschuss	374,5	345,9	869,6	563,7	121,9	118,2	-191,2	-95,6	1.174,7	932,2
Durchschn. risikogewichtete Aktiva	49.365,8	49.634,7	34.757,9	24.146,7	6.844,8	7.735,9	1.215,3	331,8	92.183,9	81.849,1
Durchschn. zugeordnetes EK	1.997,5	1.890,8	2.112,0	1.565,8	445,2	503,1	3.784,2	2.857,0	8.338,9	6.816,7
Kosten-Ertrags-Relation	61,7%	62,6%	55,1%	56,1%	19,7%	18,9%	n.a.	n.a.	58,8%	59,5%
Eigenkapitalverzinsung	18,7%	18,3%	41,2%	36,0%	27,4%	23,5%	n.a.	n.a.	14,1%	13,7%

*) Risikogewichtete Aktiva und zugeordnetes Eigenkapital sind aufgrund der Anwendung von Basel II ab 1. Jänner 2007 nicht direkt mit den Werten des Vergleichsquartals vergleichbar.

Der „Sonstige Erfolg“ des Corporate Center beinhaltet die Abschreibung des Kundenstocks im Ausmass von EUR 81,8 Mio.

Im „Sonstigen Erfolg“ sind die vier GuV-Positionen Sonstiger betrieblicher Erfolg, Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – at fair value through profit or loss, - available for sale sowie – held to maturity zusammengefasst.

Segment Österreich*

in EUR Mio	Haftungsverbund		Retail & Wohnbau		Großkunden		Treasury & IB	
	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006
Zinsüberschuss	864,6	839,7	552,8	537,3	177,6	147,6	54,5	68,3
Risikovorsorgen	-96,2	-171,3	-95,5	-88,1	-33,6	-53,3	0,0	0,0
Provisionsüberschuss	374,1	365,0	354,6	335,1	100,2	101,0	107,9	90,3
Handelsergebnis	23,6	25,4	12,0	10,6	2,3	3,0	84,8	87,9
Verwaltungsaufwand	-828,3	-824,2	-622,8	-621,0	-111,0	-97,6	-116,0	-102,3
Erfolg - Versicherungsgeschäft	0,0	0,0	11,8	17,9	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstiger Erfolg	-17,3	11,4	-14,5	-13,5	21,9	14,7	-17,2	14,8
Periodenüberschuss vor Steuern	320,4	246,1	198,4	178,3	157,4	115,4	114,0	158,9
Steuern vom Einkommen	-64,9	-51,9	-42,5	-39,4	-34,0	-27,1	-24,8	-35,2
Minderheitenanteile	-235,4	-178,4	-12,8	-15,5	-1,1	-5,3	0,0	0,0
Konzernperiodenüberschuss	20,0	15,8	143,1	123,4	122,2	83,0	89,1	123,7
Durchschn. risikogewichtete Aktiva	22.993,6	25.543,6	11.548,8	13.233,1	11.119,7	7.766,0	3.703,7	3.092,1
Durchschn. zugeordnetes EK	229,0	265,5	761,5	876,8	725,2	507,0	281,8	241,5
Kosten-Ertrags-Relation	65,6%	67,0%	66,9%	68,9%	39,6%	38,8%	46,9%	41,5%
Eigenkapitalverzinsung	8,8%	6,0%	18,8%	14,1%	16,9%	16,4%	31,6%	51,2%

*) Risikogewichtete Aktiva und zugeordnetes Eigenkapital sind aufgrund der Anwendung von Basel II ab 1. Jänner 2007 nicht direkt mit den Werten des Vergleichs quartals vergleichbar.
Im "Sonstigen Erfolg" sind die vier GuV-Positionen Sonstiger betrieblicher Erfolg, Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – at fair value through profit or loss, - available for sale sowie – held to maturity zusammengefasst.

Segment Zentral- und Osteuropa (CEE)*

in EUR Mio	Tschechien		Rumänien		Slowakei		Ungarn		Kroatien		Serbien		Ukraine	
	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006
Zinsüberschuss	834,9	705,6	568,2	127,8	300,5	239,5	253,2	251,2	159,2	111,1	16,2	9,2	8,0	0,0
Risikovorsorgen	-70,7	-52,5	25,4	-8,2	-37,5	-16,5	-59,3	-34,2	-17,8	-12,3	0,1	-3,3	-10,3	0,0
Provisionsüberschuss	354,5	324,9	256,4	45,0	95,8	82,8	133,4	88,4	68,6	29,7	5,4	4,3	1,0	0,0
Handelsergebnis	62,5	55,1	76,5	19,0	20,9	20,9	37,6	35,3	18,8	19,8	1,5	-0,8	3,7	0,0
Verwaltungsaufwand	-662,9	-613,2	-528,8	-107,6	-222,8	-185,0	-230,1	-206,9	-118,6	-84,5	-28,4	-30,3	-25,3	0,0
Erfolg -														
Versicherungsgeschäft	17,7	14,5	5,5	3,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstiger Erfolg	-11,7	17,4	-12,3	-11,6	-27,8	-7,3	-11,3	-22,0	-5,3	0,3	1,8	-0,3	-0,1	0,0
Periodenüberschuss vor Steuern	524,3	451,7	391,0	67,9	129,1	134,3	123,4	111,8	105,0	64,1	-3,4	-21,3	-23,0	0,0
Steuern vom Einkommen	-105,8	-114,4	-66,2	-11,5	-11,5	-26,5	-30,6	-26,3	-22,9	-12,6	0,5	0,1	3,9	0,0
Minderheitenanteile	-11,3	-12,9	-106,5	-21,8	0,0	-0,1	-0,2	-0,2	-26,5	-18,5	0,2	0,1	0,0	0,0
Konzernperiodenüberschuss	407,3	324,4	218,2	34,6	117,6	107,7	92,6	85,2	55,7	32,9	-2,7	-21,2	-19,1	0,0
Durchschn. risikogewichtete Aktiva	11.971,2	11.572,0	9.977,3	2.100,9	4.415,6	3.387,4	4.467,9	3.949,4	3.234,2	2.970,8	466,6	166,2	225,1	0,0
Durchschn. zugeordnetes EK	827,1	796,2	477,8	100,1	308,8	240,7	311,1	274,8	142,1	136,4	26,6	17,6	18,5	0,0
Kosten-Ertrags-Relation	52,2%	55,7%	58,3%	55,1%	53,4%	53,9%	54,2%	55,2%	48,1%	52,6%	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.
Eigenkapitalverzinsung	49,2%	40,7%	45,7%	34,6%	38,1%	44,8%	29,8%	31,0%	39,2%	24,1%	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.

*) Risikogewichtete Aktiva und zugeordnetes Eigenkapital sind aufgrund der Anwendung von Basel II ab 1. Jänner 2007 nicht direkt mit den Werten des Vergleichs quartals vergleichbar.

Im "Sonstigen Erfolg" sind die vier GuV-Positionen Sonstiger betrieblicher Erfolg, Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – at fair value through profit or loss, - available for sale sowie – held to maturity zusammengefasst.